

sie Degerando bei dieser Gelegenheit von neuem aufmerksam auf mich macht. Doch wer weiß, welche Wendung jetzt nach dem Frieden mit Rußland die ganze Sache nimmt! — Unterdessen arbeite ich fleißig an meinem Indischen Werk; an ein 500 Verse sind schon übersetzt, die ich noch allenfalls hinzuzufügen Lust habe, sind die leichtesten,⁵ und sind auch im Nothfall nicht unentbehrlich; so bin ich also an dem prosaischen Theil, der so durchgearbeitet ist, daß es eigentlich nur ein Ordnen und etwas mühsames Abschreiben ist, woran ich nun so eben gehe. Ich wünschte herzlich erst fertig zu sein, theils weil man doch immer eine Art Ungeduld hat, wenn man 3 Monath von Morgen bis¹⁰ Abend mit demselben Gegenstande beschäftigt war; am meisten aber um zum Mittelalter und zur Poesie zu kommen. — Ich wünschte sehr Dir meine Indischen Verse zeigen zu können — um Dich zu fragen, ob es denn auch Verse sind; wenigstens hoffe ich daß sie doch nicht ganz Vossisch sind, noch auch wie Hagemanns Huhn[?] und alter Käse aus¹⁵ dem Persischen. — In das Morgenblatt habe ich einige Sprüche, und kürzlich auch die Rede der Sakontala eingeschickt. Aber das bekommst Du wohl dort nicht? — Cotta schrieb mir übrigens, daß nun nach dem Frieden das Mittelalter wohl zu Ostern erscheinen könne. Mit der Ankündigung denk' ich hat es aber doch noch etwas Zeit. — Bei Ge-²⁰legenheit der Indischen Arbeit habe ich auch Herders theologisch-orientalische Sachen wiedergelesen; trotz vieler Schwäche in Kenntniß und Einsicht ist doch schöne Ahndung darin und mit unter herrlich geschrieben; das beste gewiß oder vielleicht das einzige Gute was er je gemacht. Aber auch ein trauriges Beispiel, wie tief der [sich] selbst²⁵ überlassene Geist sinken kann, wenn man seine letzten Lebensjahre dagegen hält.

Auch las und blätterte ich in Nicolaus Cusanus. (Philosoph und Mathematiker † 1465 aus Trier gebürtig, ward Cardinal, lebte theils in Deutschland theils in Italien). Ein Philosoph — in dem Sinne,³⁰ daß Leibnitz und solche ganz flach und seicht dagegen scheinen. Mirandola und Reuchlin haben beide aus ihm geschöpft; so erregend ist er wohl nicht als diese, aber wie der Grundstein vom festesten, gründlichsten Tiefsinn. Für unser Mittelalter ist er mir zu dunkel, und mit seinem sehr einfachen classischen aber halb geheimnißvoll selbstgebil-³⁵deten Latein zu unübersetzlich. — Unterdessen ist doch gut, daß ich alles dieß kennen lerne; so ich mehr finde will ich Dir mehr berichten.

Von Charlotte habe ich einen sehr freundlichen und freundschaftlichen Brief, der lauter Gutes enthält. Sie sah Knorring, der ihr viel von S.[ophie] B.[ernhardi] erzählt hat. Hast Du schon gewußt, daß⁴⁰ sie katholisch geworden ist? — Von ihrem Florio und Blancheflure wird viel Rühmens gemacht. — Liebster Freund, laß Dich ja nicht üble Laune anfechten, und arbeite was es auch sei nur poetisches.